

# taschen

Wo haben Sie Ihre Lieblingstasche entdeckt? Wieviele besitzen Sie? Wo liegt Ihre Schmerzgrenze beim Taschenkauf? Und vor allem: Was ist drin? Wir fragten drei Volkstakt-Mitarbeiterinnen.



**Rebecca Marogg,  
Redaktorin:**

«Meine momentane Lieblingstasche passt zu meinen Farben – Beige, Schwarz und Blau. Inhalt: Lippenstift, kleines Allzwecktäschli, Sonnenbrille, eine Haarbürste, Portemonnaie, Handy, vier, fünf Kugelschreiber, Haargummis. Und Ohrstöpsel. Wenn ich wo hingeh, wo's laut ist. Im Ganzen habe ich mindestens 25 normale und grosse Alltagstaschen. Dazu kommen noch viele kleine Täschli, in die man eigentlich gar nichts hineinbringt, die mir aber trotzdem gefallen. Ich bin ein komplizierter Mensch, brauche hunderttausend Sachen, bis ich zufrieden bin. Daher brauche ich Taschen. Und es ist ganz einfach auch bequemer. Das Umpacken ist dafür immer ein Riesendrama. Man hat unzählige Zetteli, Kosmetikprobi etc., die entsorgt werden müssen. Schmerzgrenze? Einmal habe ich 1000 Franken ausgegeben. Das täte ich heute nicht mehr. Wenn ich aber einen Taschenwunsch frei hätte, wäre es die knallrote Lacktasche mit kleinen Henkeln von Louis Vuitton.»



**Manuela Schädler,  
Volontärin:**

«Meine Tasche habe ich letzten Sommer in Kalabrien auf dem Markt erstanden. Dreissig Franken wollte der Händler haben, für zehn habe ich sie bekommen. Ich wollte eine kleine Tasche, die man umhängen kann und in die ich alles hineinbringe. Diese taugte mir auch von der Farbe und der Form her. Sie hält tip-top, hat schon einiges mitgemacht. Ich brauche sie nicht für die Arbeit, sondern für den Ausgang. Immer dabei: mein Portemonnaie und mein Handy. Dann kommt's drauf an. Wenn ich erkältet bin, Nástücher, heute z. B. ein Lipgloss – was ich halt grad brauche. Wenn mein Handy läutet, muss ich es immer suchen. Alle lachen mich aus bei so einer kleinen Tasche, aber das trägt im Fall. Schmerzgrenze? Für eine neue Tasche würde ich höchstens 100 Franken ausgeben. Ich habe immer nur eine, bis ich sie nicht mehr brauchen kann. Einfach eine, die farblich einigermaßen passt.»



**Marlene Frick,  
Korrektorin:**

«Meine Mollerus habe ich vor zwei Jahren in Vaduz gekauft, mein absolut teuerstes Stück. Ich finde, sie passt zu allem, für sportlich, für schön. Sie ist sehr strapazierfähig, wird, je länger man sie trägt, umso schöner, lebt irgendwie mit. Früher hatte ich viele farbige Taschen – heute eine schwarze, eine braune, eine dunkelblaue – damit hat sich's. Inhalt? Ausser dem Geldtäschli ist die Agenda wichtig, Schlüssel, Kaugummi, Sacktüchli und Sonnenbrille. Ach ja, und die Lippenpomade und ein Stift sind immer dabei. Eigentlich bin ich ja ein fauler Taschenmensch. Wenn ich abends weggehe, «schoppe» ich lieber das Nötigste in die Hosensacktasche.»